

# Zweiter Platz belohnt sauberes Profil

LAICHINGEN - Hans-Peter Stix hat beim Landesleistungswettbewerb für Stuckateure den zweiten Platz belegt. Der ausgelernte Stuckatur ist bei der Laichinger Firma „Gipser Schwenkedel“ beschäftigt. Bereits während seiner Schulzeit hat den heute 20-Jährigen das Stuckateurhandwerk interessiert, und auch in Zukunft möchte er dabei bleiben.

Von unserer Mitarbeiterin  
Petra Starzmann

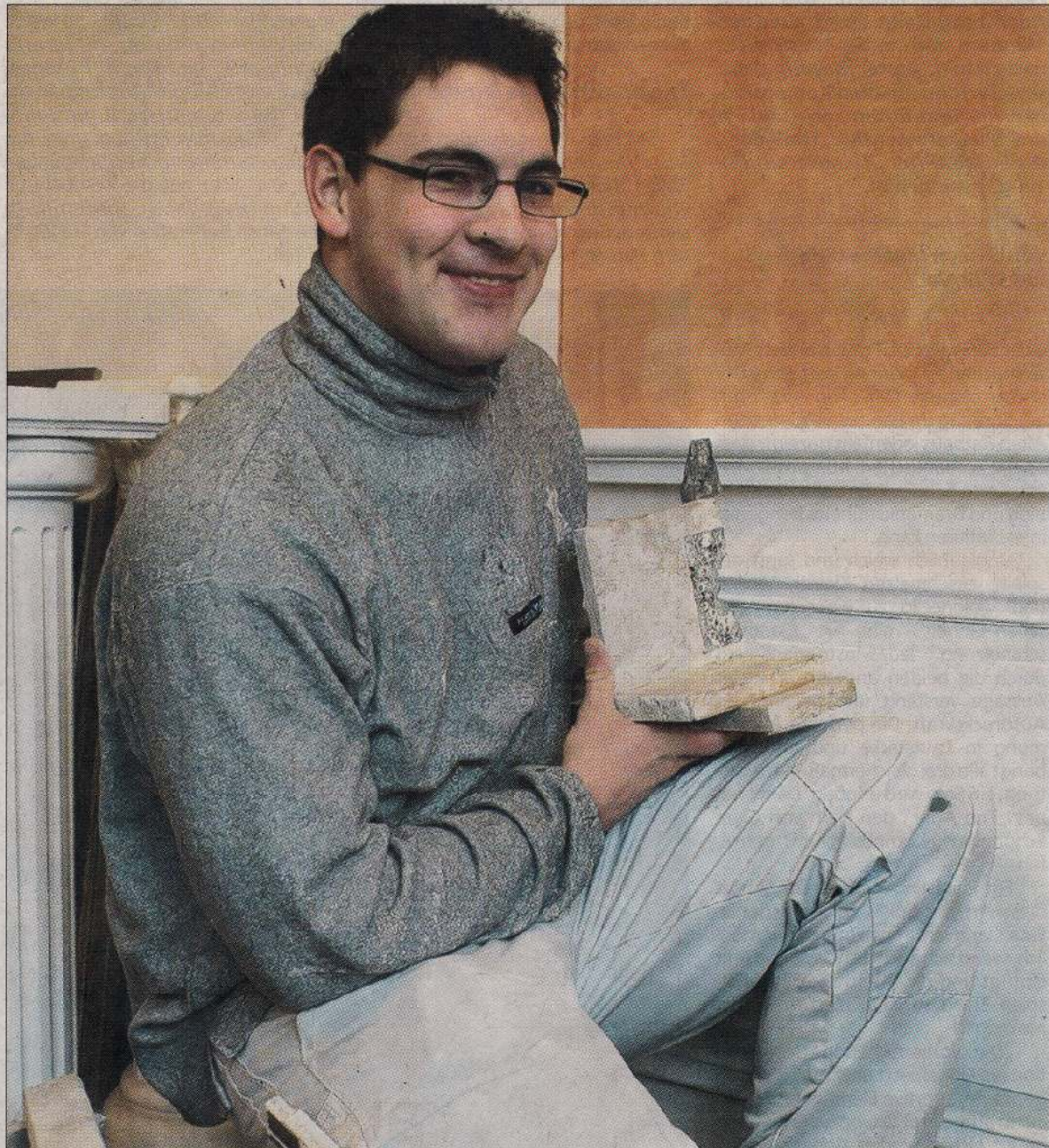
Aufgeregt war Hans-Peter Stix kaum, als es im Oktober nach Leonberg zum Landesleistungswettbewerb für Stuckateure ging. Hervorgegangen ist er als zweiter Landessieger. „Die Lehrlinge mit dem besten Notendurchschnitt werden zum Kammer Sieger ernannt. Alle Kammer Sieger werden zum Landeswettbewerb eingeladen“, erklärt Harry Titos, Prokurist bei „Gipser Schwenkedel“, das Prozedere. Hans-Peter Stix kennt er schon seit Jahren. Hat der 20-Jährige doch bereits sein Praktikum während der Realschulzeit bei Schwenkedel gemacht.

„An der Realschule hatten wir die Möglichkeit zwischen Französisch, Hauswirtschaft und Natur und Technik zu wählen“, erzählt Stix. Da habe er gedacht, das Technische gefalle ihm. Dann habe er sein Praktikum beim Schwenkedel gemacht. Nach der Realschule folgte die zweieinhalbjährige Ausbildung zum Stuckateur, die Hans-Peter Stix so gut abschloss, dass er sich für den Wettbewerb in seinem Handwerk qualifizierte.

Dass er zweiter Landessieger geworden ist, freut die Betriebsleitung: „Eine vordere Platzierung ist immer eine besondere Freude für einen Ausbildungsbetrieb“, sagt Titos: „Das kommt nur alle paar Jahre vor“, fügt er hinzu. Schwenkedel ist ein aktiver Ausbildungsbetrieb, unter dessen 27 Mitarbeitern jedes Jahr ein bis zwei Lehrlinge sind.

## Wissen aus der Lehre umgesetzt

Mit seinem Wissen aus der Lehrzeit ist Stix nach Leonberg gereist. Besonders vorbereitet hat er sich nicht: „Die Aufgaben sind immer unterschiedlich, da kann man nichts Besonderes vorbereiten“, meint er. Der theoretische Teil des Wettbewerbs nahm den kleineren Teil ein. Dabei musste Stix den Verbrauch von Mörtel berechnen: „Es ging darum festzustellen, wie viel Material benötigt wird für eine Arbeit“, berichtet er. Denn das Material müsse möglichst effektiv ausgenutzt



Auf Exaktheit kommt es an: Erst mal musste Hans-Peter Stix eine akkurate Schablone bauen, um dann saubere Stuckprofile zu ziehen, wie hier für eine Stuck-Kassette. Dafür gab es den zweiten Platz landesweit. SZ-Foto: pst

werden, ergänzt Titos.

Hauptsächlich im Vordergrund stand der praktische Teil, für den die sechs Teilnehmer aus dem ganzen Land sechs Stunden Zeit hatten. „Zuerst mussten wir Schablonen bauen, um Stuckprofile zu ziehen“, erinnert sich Stix. Mit diesen Schablonen aus Metall zieht der Stuckateur die Stuckprofile. Deshalb heiße es auch, Stuck ziehen und nicht Stuck gießen, erklärt Titos. Diese Aufgabe hatte der Kammer Sieger anhand von zwei verschiedenen Leistenformen zu demonstrieren.

„Je sauberer es ist, umso weniger

muss man nachher nacharbeiten“, beschreibt Stix die Kriterien bei der Bewertung. Die Leisten habe er darauf



zurechtgeschnitten. „Aus denen habe ich eine Kassette gefertigt“, meint er über das quadratische Gebilde aus Leisten, das auf einer Zeichnung vor-

gegeben war.

Noch pendelt Hans-Peter Stix täglich von Machtolsheim nach Laichingen, bald könnte dies anders sein: „Ich habe vor kurzem eine Nachricht bekommen von der Landesstiftung Baden-Württemberg. Da könnte ich ein Auslandspraktikum machen“, erzählt Stix. Den Antrag für ein Praktikum in Neuseeland oder Australien stellt er demnächst.

Ansonsten habe er vor, erst einmal ein bisschen zu arbeiten, praktische Erfahrung zu sammeln, meint er: „Und dann will ich vielleicht den Meister machen.“